

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schlegel, Hoflieferant, Gr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke, Otto Kieckshof, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9-11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Hoffe, Haase & Vogler A.-G., G. F. Paube & Co., Invalidentank.

Verantwortlich für den Inseratenteil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 517

Freitag, 26. Juli.

1895

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Preussischland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgehaltene Beilage oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., in der Posen-Zeitung 35 Pf., an den Sonntagen 40 Pf. entgeltlich höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Deutschland.

Berlin, 25. Juli. In einem Spezialfalle hat der Minister des Innern unter dem 5. März entschieden, daß die Kosten der polizeilichen Festsetzung und Vollstreckung der Schulverschärfungsstrafen zwar zu den unmittelbaren Kosten der Ortspolizeiverwaltung gehören und als solche in den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung nach Inkrafttreten des Gesetzes vom 20. April 1892 an sich von der Staatskasse zu tragen sind. Wo jedoch die wegen Schulverschärfung festgesetzten Geldstrafen nach anderweitigen Vorschriften den Schulassen zufließen, müsse es, im Einverständnis mit dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, dem Finanzminister und dem Justizminister, der Vorschrift des Gesetzes vom 23. April 1883 entsprechend erachtet werden, daß den Schulassen auch die Kosten der Festsetzung und Vollstreckung der bezeichneten Geldstrafen zur Last fallen. Dagegen sind die Kosten der wegen Schulverschärfung vollstreckten Haftstrafen in den Orten mit königlicher Polizeiverwaltung stets aus der Staatskasse zu bestreiten.

Anlässlich der durch die Wälder gegangenen Notiz, wonach gegen das Eindringen von „Umsturzbestrebungen“ in die Armee jetzt von den Militärbehörden mit besonderer Schärfe vorgegangen und zu diesem Behufe den Reservisten, welche zur Uebung eingezogen werden, vor ihrer Einleitung eine besondere Körperbefehl vorgelesen werde, in welchem auf die immer häufiger werdenden Versuche, revolutionären und sozialdemokratischen Lehren Eingang in die Armee zu verschaffen, hingewiesen und dagegen die schwerste Strafe angedroht wird, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Daß derartige Warnungen verlesen werden, ist richtig, aber nichts Neues. Im Gegenteil sind schon seit längerer Zeit die Truppenführer verpflichtet, die Mannschaften auf den Gegensatz zwischen den Bestrebungen der Sozialdemokratie und den Pflichten des Soldaten hinzuweisen. Eine besondere Anordnung in dieser Beziehung ist neuerdings nicht ergangen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ will erfahren haben, daß nicht nur beim III. Armeekorps, sondern auch beim Gardekorps die vierten Bataillone während der Kaisermanöver in den Garnisonen zurückbleiben sollen. Die „Post“ hört dagegen, die Garde-Regimenter würden mit 16 Kompagnien in voller Friedensstärke zu den Kaisermanövern ausrücken.

Das Lehr-Infanteriebataillon in Potsdam wird in seiner bisherigen Zusammensetzung am 17. d. M. aufgelöst. Der Zusammentritt des neu formierten Bataillons erfolgt am 25. September. Kommandirt werden zum Lehrbataillon für die Zeit bis nach den Herbstübungen 2 Hauptleute, 3 Premierleutenants, 7 Sekondleutenants, 56 Unteroffiziere, 24 Tambours und Hornisten und 640 Gemeine. Ferner werden 1 Hauptmann, 1 Premierleutenant und 2 Sekondleutenants für die Zeit bis nach den Herbstübungen 1897 kommandirt. Die zu kommandierenden Leutenants sollen unverheiratet sein und mindestens drei Jahre in dieser Charge dienen.

Eine neuerlich gesetzliche Regelung des Zwangserschulungswesens steht nach der „Schles. Ztg.“ in Aussicht, welches bisher, soweit sich eine Unterbringung der Zwangsgehilfen in geeigneten Familien nicht ermöglichen läßt, zum großen Theile durch die sogenannten Rettungshäuser oder ähnliche Anstalten geübt wird. Die gesetzgeberischen Vorarbeiten auf diesem Gebiete sind bisher zwar nicht bekannt; wohl aber liegt bereits der im Auftrage der internationalen kriminalistischen Vereinigung von Dr. Appellus verfaßte Entwurf eines Reichsgesetzes betreffend die Behandlung und Bestrafung jugendlicher Verbrechen und verwahrloster jugendlicher Personen vor.

Zur feierlichen Grundsteinlegung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal am 18. August ist den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses bereits eine Einladung zugegangen.

Bekanntlich reist Ahlwardt im Lande umher, um gegen Entree „politische“ Vorträge zu halten. In verschiedenen Orten haben neuerdings die Sozialdemokraten in derartigen Ahlwardt-Versammlungen jedesmal den Antrag gestellt, es solle der Uebersehung aus der Vortragsentnahme über die Kosten des Saales und die persönlichen und Reisekosten Ahlwardts zu irgend einem wohlthätigen Zwecke verwandt werden. Nicht interessant ist, was Ahlwardt dem Kleiner sozialdemokratischen Stadtverordneten Heinkel auf dessen bei einer dort am Dienstag von Ersterem abgehaltenen Entreeversammlung derartigen Antrag, der „N. D. Z.“ zufolge, antwortete: „Den Antrag Heinkel wies Ahlwardt mit Empörung zurück. Gerade von einem Sozialdemokraten hätte er nicht erwartet, daß man ihm sein saurer erworbenes Geld freitig machen wolle; der Vortrag sei das Produkt seines Wissens und Studiums, also eine produktive Leistung, für welche 30 Pfennige Eintrittsgeld die Gegenleistung darstellen; unter keinen Umständen lasse er hier über sein wohl und rechtlich erworbenes Geld verfügen. . . . Niemand stehe das Recht zu, an einem Vortragsabend, der abichtlich nicht als Volksversammlung angemeldet und angekündigt sei, Anträge solcher Art zu stellen.“ — Die Ahlwardtschen Schimpfreden von ihm selbst als „Produkt seines Wissens und Studiums“ hingestellt, ist jedenfalls neu und originell.

Die Stadtverordneten-Versammlung zu Münster i. W. lehnte mit 16 gegen 8 Stimmen den Antrag des westfälischen Bauernvereins ab, demzufolge ein Standbild des Freiherrn v. Schorlemer-Alst auf dem dortigen Domplatze auf Kosten des Vereins aufgestellt werden sollte. Die Ablehnung galt zunächst dem Vorschlag, auf dem das Monument aufgestellt werden sollte, nicht der Errichtung eines Denkmal selbst.

Kyffhäuser, 24. Juli. [Vom Kaiser Wilhelm-Denkmal.] In der letzten Zeit ist der „Kreuztg.“ zufolge alle Arbeit auf die Fertigstellung des gewaltigen Denkmalsturmes verwendet worden. Die Bauleitung hatte gehofft, den gefamten Kronenaufbau bereits im Juni zu vollenden, doch traten mancherlei Hindernisse ein, die aber soweit beseitigt sind, daß man nunmehr hoffen darf, der Besuch des Thurmes werde bereits in diesen Tagen freigegeben. Sobald man mit den Thurmarbeiten fertig ist, soll mit den Terrassen- und Bogenhallenarbeiten, auch mit der Verlegung der Steine für die Barbarossa-Klaur begonnen werden. Sonach steht zu hoffen, daß, trotz des entstandenen Aufenthalts, die Bauarbeiten zu rechter Zeit, in der Hauptsache mit Schluß dieses Baujahres beendet sind. Die Stufen und Plattenbeläge sind bereits im Auftrage gegeben, sie werden im Frühjahr 1896 geleant. Die Kupferrelief-Arbeiten der Kettstatue Kaiser Wilhelm I. sollen laut Kontrakt bis Anfang April 1896 aufgestellt und beendet sein. Man kann sonach mit ziemlicher Bestimmtheit schon jetzt annehmen, daß mit Anfang Mai 1896 das Denkmal vollendet dastehen wird.

Posen.

Posen, 26. Juli.

Eine Scharlachepidemie scheint in unserer Stadt zum Ausbruch gekommen zu sein. Nachdem erst gestern in der Bronnerstraße einige Erkrankungsfälle konstatiert wurden, mußten gestern aus der Wohnung des Schuhmachers Brenzel in der Friedrichstraße, von dessen Kindern drei von der Krankheit ergriffen sind, zwei noch nicht erkrankte Kinder desselben nach dem Kinderasyl geschafft werden, um sie vor der Ansteckungsgefahr zu bewahren.

Elektrische Lichtleitung. Von dem Grundstück Naumannstraße 3 wird gegenwärtig nach dem Ausstellungsplatze eine Stromleitung hergestellt, mittelst welcher noch einige Bogenlampen, behufs besserer Beleuchtung der Hauptfront der Gewerbehalle, gespeist werden sollen.

Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern ein Schneidemeister wegen Bepprederei, eine Wittwe und ein Kellner wegen nächtlicher Ruhestörung, zwei Bettler, drei Obdachlose, eine Dirne. — Nach dem Stadtlazareth wurde der anscheinend gefisteschte Fischergeselle Konrad Wollenschläger gebracht. — Gefunden wurde ein Umhängetuch, ein Armband, eine Geburtsurkunde auf den Namen Th. R. S. Benedikt, ein rothfarbtes Tuch, eine Nadeluhr mit Messingkette, eine schwarz gefärbte silberne Damenuhr ohne Kette, gezeichnet E. K. — Zugelassen ein grüner Papagei. — Zugelassen eine Henne, eine Ente, ein kleiner schwarzer Hund mit einem mit Messingklüpfel beschlagenen Lederalsband.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

Lauban, 25. Juli. [Ein charakteristisches Stücklein frommer „Toleranz“] wies das „Laubaner Tgl.“ zu erzählen: Auf dem evangelischen Kirchhofe der Gemeinde Langenbühl wurde vor einiger Zeit der Ziegelmester H. von dort beerdigt, welcher durch einen Schuß aus dem eigenen Gewehr den Tod erlitten hatte unter Umständen, welche die Annahme eines Selbstmordes berechtigt erscheinen ließen. Die Kirche verweigerte die kirchlichen Ehren bei der Beerdigung; das zahlreiche Trauergelicht indessen fand nichts Strafbares darin, am Grabe den sonst bei der Einsegnung der Leiche, die hier nicht erfolgte, üblichen Kirchenliederbesuch zu singen: „Senk nun den Leichnam nieder“ mit der Endzelle: „Gott ist es, der ihn auferweckt.“ Wegen dieses Gesanges erließ der Amtsvorsteher v. Hagen auf Veranlassung des Pastors Wieder gegen die Anführer des Gesanges, den Gutsinspektor Miers zu Ober Langenbühl, ein Strafmandat von 3 Mark event. 1 Tag Haft, gegen den Blättlin-er Böhm zu Langenbühl ein solches von 2 Mark event 1 Tag Haft. Böhm bezahlte, Miers erhob Widerspruch, jedoch heute die gerichtliche Verhandlung des Falles gegen Miers wegen „Anstiftung“ zu „arobem Unfug“ stattfand. Der Staatsanwalt stellte nach kurzer Feststellung des Sachverhalts dem Gerichtshofe die Entschädigung anheim. Der Gerichtshof urtheilte dahin: Es sei zwar Valen verboten, ohne Genehmigung der maßgebenden Behörde auf dem Friedhofe öffentlich Reden zu halten, indessen könne der Gerichtshof in dem Gelange des Kirchenliederbesuches keinen Unfug erblicken, und daher auch eine „Anstiftung“ dazu nicht strafbar sein. Daher wurde unter Aufhebung des Strafmandats auf Freisprechung erkannt.

Gradenau, 25. Juli. [Seltener Wunsch.] Der wegen Ermordung eines Mitgefangenen zum Tode verurtheilte 21 Jahre alte Strafgefangene Weterle hat einen Antrag auf Beschleunigung der Hinrichtung gestellt. Eine vor einigen Tagen von dem Ministerium an die Staatsanwaltschaft gelangte Anfrage, ob Gründe zur Befürwortung eines Gnabengesuchs vorlägen, ist dahin beantwortet worden, daß das Verhalten des Verurtheilten die Befürwortung eines Gnabengesuchs nicht berechtigt erscheinen lasse. W. liegt noch immer in Ketten und hat einen besonders starken Appetit. Es ist ihm deshalb doppelte Portionen bewilligt worden. Neulich soll W. geäußert haben: „Wenn ich am Tage meiner Verurtheilung einen „Hochling“ (Wasser) bei mir gehabt hätte, so hätte ich den ganzen Gerichtshof umgebracht!“ Dem Verurtheilten wird öfter gefittlicher Beistand zu Theil; Herr Anstaltsprediger Dr. Malzahn besuchte ihn im Laufe der Woche mehrere Male. Aber auch Galgenhumor besitzt der Mörder, denn neulich soll er mit einem Bäcklein geäußert haben: „Was wird mein Freund Stein (der von ihm Ermordete) wohl sagen, wenn ich ohne Kopf nach oben komme!“ — eine Aeußerung, die wohl am besten von der fittlichen Verlorenheit Weterles zeugt. Bemerkenswerth ist noch, daß Weterle es für eine Schande hält, begnadigt zu werden, denn dann würden ihn ja seine Kollegen im Zuchthause auslachen, daß er zeltelbens dort sitzen müsse. Würde aber durch irgend einen Umstand seine Begnadigung erfolgen, so würde er, wenn er auf freien Fuß käme, doch den ersten Besten über den Haufen stechen!

Von der russischen Grenze, 25. Juli. [Zwei russische Soldaten] überschritten dieser Tage in vollständiger

Rüstung zu Pferde die preussische Grenze, um nach ihrer Aussage in preussische Dienste zu treten. Sie wurden aber verhaftet und wieder über die Grenze gebracht.

Angelommene Fremde.

Posen, 26. Juli.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Stitt a. Bremen, Grunow u. Wegner a. Stettin, Hohenlee, Jonas u. Olszewski a. Berlin, Bloh u. Liegnitz, Grünig a. Schneberg, Krauß u. Zypser a. Gletwitz u. Coopmann a. Solingen, Oberförster Wipke u. Frau a. Ludwigsdorf, die Rittergutsbesitzer Wandelt a. Sendzin u. Frau Hall a. Lutomef.

Mylius Hotel de Drosdo (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Generalleutnant Kuhlmann u. Hauptmann Ziehen a. Berlin, Landrath Schmelzer a. Schroda, Dr. König a. München, Rittergutsbes. Frau Lehmann a. Nitsche, Privatier Wittge a. Berlin, Fr. Clouth a. Gohziszewo, die Fabrikanten Grünberg a. Mainz u. Wegger a. Kassel, die Kaufleute Born a. Eberfeld, Wadwiz a. Leipzig, Esfurth a. Plankenhelm, Nissim a. Pöln a. Rh., Sell a. Stuttgart u. Schumann a. Fürth.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Kaufleute Ziper a. Pöln a. Rh., Weigt a. Berlin u. Gabriel a. Schneidemühl, Frau v. Bukatowska u. Fam. a. Starozyn, die Rittergutsbesitzer v. Chryzanowski u. Tochter a. Ostrowo u. von Unrug a. Melpin, Fabrikdirektor Madewski a. Pralau, Kropff Lewandowski a. Pralau u. Beamter Kruschytski a. Lemberg.

Grand Hotel de Franco. Die Kaufleute Schwalbe a. Chemnitz u. Schmidt u. v. Branowski a. Warichau, die Wetzler Kros a. Kuczlowo, Jozefowicz a. Polen u. v. Wiatrowski u. Frau a. Breslau, Frau Szepelinska, Frau Micara u. Frau Brölere a. Pleischen, Rittergutsbesitzer v. Grabowski a. Polen, Major a. D. Gumer a. Berlin u. Frau Trabczytska u. Tochter a. Nittel.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Vebste, v. Frankenthal a. Berlin, Wasse a. Stettin u. Hartmann a. Magdeburg, Baumwollschulz a. Wannsee, Regierungs-Sekretär Niesel a. Danzig u. Neumann a. Berlin.

O. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Hippe a. Pfla, Cijta, Borckard, Krutyk u. Frau u. Büttner a. Berlin, Borwerk a. Rawitsch, Karlin a. Grünigen, Uner a. Stargard, Neubert a. Nürnberg, Gölke a. Bogorzela, Jannich a. Jarwall, Kapf a. Dresden, Löhrte a. Nordamerika, Professor Denta a. Wien u. Sandmesser Michaelis a. Grätz.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Kobelinski u. Frau a. Kallisch u. Dretzing a. Herford, Lehrer Sembert a. Strzysin, Beamter Golablow u. Gymnast Baron Tyenhansen a. Slupce.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Damsdt a. Stargard i. Pomm., Frau Bracynski a. Danzig, Binner a. Birnbaum, Rosenbaum a. Tarnowo, Swerlengz a. Stenszewo, Koch a. Grätz, Lewtowicz a. Wogrowitz u. Stein a. Gryn.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 26. Juli.

Bernhardinerplatz. Die heutige Zufuhr war ziemlich stark. Die einzelnen Angebote durchweg stärker als bisher. Der Zentner Roggen 5,25 M., Gerste 5,25 M., Hafer 5,25 M. Anderses Getreide war nicht im Angebot. Geschäft lebhafter, Kaufkraft höher. Die Qualität des heutigen Angebots befriedigt, besonders Gerste, Hafer dagegen weniger. Der Zentner Heu 1,80-2,00 M., 1 Bund Heu 35-40 Pf., 1 Bund Stroh 35-40-45 Pf. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Ferkelschweinen belief sich auf 180 Stück. Durchschnittlich wurde der Ztr. mit 30-33 M. bezahlt. Geschäft regt. Vom Angebot ist ein großer Theil nicht verkauft worden. Ferkel und Jungschweine reichlich. 1 Paar 6-7 Monate alte Jungschweine, auf angefüllt, 60 M. 1 Paar 6-7 Wochen alte Ferkel 20-21 M., ältere und kräftigere Ferkel 24 M. Geschäft matt. Käber 50 Stück, das Pfund lebend Gewicht 35 bis 40 Pf. Hammel 135 Stück, das Pfund lebend Gewicht 22-24 bis 25 Pf. Nicht sehr gefragt. Rinder 20 Stück, meist frisch melkende Kühe mit und ohne Käber, zum Preise von 135-225 Mark. Käufer zahlreich, Geschäft matt. — Neuer Markt. Mit Obst, sauren Rischen hatten sich 50 Wagen eingefunden. Mit entleerten sauren Rischen standen 6 Wagen auf dem Platz, der Zentner 5,50 bis 6 M. Die kleine Tonne Birnen 1,50-2,50 M., die kleine Tonne Äpfel 1-2,50 M., die kleine Tonne saure Rischen mit Stielen 1,50-2,00 M. — Alter Markt. Kartoffelzufuhr sehr stark, der Zentner angeboten mit 1,80-2,25 M., abgegeben mit 1,60-1,80 M. Gurken aus erster Hand die Mandel 47-70 Pf., 1 Pfd. Schnittbohnen 15 Pf., 1 Pfund Wachsbohnen 20 Pf., ein Bund Oberrüben 5 Pf., Möhren 5-10 Pf., 1 Pfund Schoten bis 20 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20 bis 30 Pf., 1 Kopf Weißkraut 15-20 Pf., 1 Kopf Weißtraut 15 Pf., 4-5 Bund Radleschen 10 Pf., 1 Liter Blaubeeren 10-15 Pf., 1 Liter Preiselbeeren 35 Pf., 1 Liter Waldbeeren 70 Pf., 1 Pfd. Äpfel 15-20 Pf., 1 Pfd. Birnen 10-15 Pf., 1 Pfd. Aprikosen 50-60 Pf. Geflügel wenig, von fremden Händlern kein Angebot. 1 leichte Gans 3 M., 1 Paar Enten 2-3 M., fette bis 4 M., 1 Paar fette Hühner 3 bis 3,75-4 M., 1 Paar junge Tauben 70-80 Pf. — Bronterplatz. 1 Pfd. Schweinefleisch (Wachfleisch) 50-60 Pf., prima Karbonnade Rammfleisch 65-70-75 Pf., 1 Pfd. roher Speck 60 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70 bis 80 Pf. Rische sehr viel. 1 We, Vale 1-1,10 M., 1 Pfd. lebende Hechte 1 Mark, frisch abgekorbte 65-70 Pf., 1 Pfd. Barwinen 50 Pf., 1 Pfd. Parauschen 60 Pf., 1 Pfd. Mele 50-55 Pf., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., 1 Pfd. Zander 60-75 Pf., 1 Pfd. Barsche 50-55 Pf. Die Mandel Krebse 0,60 bis 1 M. — Caytehapla. Bedeutendes Angebot. 1 lebende Gans 3,50-3,75 M., 1 Paar Enten 3 bis 3,75 M., 1 Paar fette Hühner 3-4 M., 1 Paar Tauben 0,90-1 M. Die Mandel Eier 55-60 Pf., 1 Pfd. Butter 0,90-1,10 M., 1 Pfd. Johannisbeeren 20-30 Pf., 1 Liter Blaubeeren 10-15 Pf., 1 Liter Preiselbeeren 35 Pf., 1 Pfd. süße Rischen 20-30 Pf., 1 Pfd. saure Rischen 15 Pf., 1 Pfd. Melonen 35-40 Pf., 1 Untertasse Pilze 20 Pf. Die Weke Kartoffeln 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15-20 Pf., ein Kopf Weißkraut 20-25 Pf.

